

Schweizerische Gesellschaft für Anästhesiologie und Reanimation (SGAR)

Bei der Qualitätssicherung die Nase vorn

In der Schweiz organisiert sich der Berufsstand der Anästhesisten in der Schweizerischen Gesellschaft für Anästhesiologie und Reanimation (SGAR). Die Organisation blickt auf eine 55-jährige Erfolgsgeschichte zurück. Vor allem im Bereich der Qualitätssicherung ist sie laut Vorstandsmitglied Prof. Dr. Thomas Pasch Europas Nr. 1.

Gegründet wurde die SGAR am 5. Juli 1952 auf dem Jahreskongress der Schweizerischen Gesellschaft für Chirurgie in Zürich. Heute hat die Organisation mehr als 800 ordentliche Mitglieder. Laut Prof. Dr. med. Thomas Pasch (◉ Abb. 1), dem ehemaligen Präsidenten der SGAR (2004–2006) und heutigen Vorstandsmitglied, sind damit zwei Drittel der in der Schweiz arbeitenden Anästhesisten in der SGAR organisiert.

Einsatz in Tariffragen und für die Forschung „Die SGAR ist einerseits eine wissenschaftliche Gesellschaft, andererseits ist sie eine berufsständische und berufspolitische Vertretung der in der Schweiz ansässigen Anästhesisten“, fasst Pasch die Funktionen der SGAR zusammen. Ganz oben auf der Liste der wichtigen Aufgaben stehe, die Interessen ihrer Mitglieder in wirtschaftlichen Belangen, zum Beispiel in Tariffragen, zu vertreten.

Darüber hinaus sorgt die Gesellschaft auch dafür, dass sich das Fachgebiet auf dem höchsten wissenschaftlichen Stan-

dard befindet. Dazu fördert die Organisation die Forschung auf dem Gebiet der Anästhesiologie mit jährlich 35 000,- Schweizer Franken (umgerechnet 21 000,- Euro). Mitglieder der SGAR, die sich in der Ausbildung zum Facharzt für Anästhesiologie befinden oder den Facharzttitel bereits erworben haben, können sich um den SGAR-Fond bewerben. Vorrangig gefördert werden klinische, experimentelle und epidemiologische Projekte, die in Anästhesie-Institutionen der Schweiz durchgeführt werden.

Aus Haftpflichtfällen lernen Neben der Forschungsförderung engagiert sich die SGAR auch für die Qualitätssicherung. „Die Schweiz gilt hier als führend in Europa“, erklärt Pasch nicht ohne Stolz. So hat die Gesellschaft zusammen mit dem Schweizerischen Versicherungsverband und der Schweizerischen Patientenorganisation die „Stiftung für Patientensicherheit in der Anästhesie“ ins Leben gerufen (◉ Link). Ziel der Stiftung ist es, Projekte zu fördern, die Anästhesiezwischenfälle verhindern. Zurzeit unter-

stützt die Stiftung das Critical Incident Reporting System (CIRS), das im Rahmen des Projektes CIRNET gerade überarbeitet wird (◉ Link), und ein Projekt zur Analyse von abgeschlossenen Haftpflichtfällen. Dank der guten Zusammenarbeit mit den Haftpflichtversicherern darf eine schweigepflichtige Vertrauensperson abgeschlossene Haftpflichtfälle bei den Versicherungen einsehen und in einer Datenbank anonymisiert erfassen. Ein Expertengremium der SGAR prüft anschließend jeden einzelnen Fall und veröffentlicht die Ergebnisse ihrer Analyse in Form von Flyern und Merkblättern. Diese sollen Anästhesisten, aber auch Ärzte anderer Fachrichtungen auf die korrekte Durchführung oder die Gefahrenquellen bestimmter Techniken hinweisen. „Dies können zum Beispiel Sicherheitshinweise zu zentralen und peripheren Nervenblockaden sein oder Tipps, wie man Komplikationen bei der Legung eines zentralen Venenkatheters vermeiden kann“, erklärt Pasch.

Anästhesie Datenbank Schweiz Die SGAR empfiehlt ihren Mitgliedern, als Basis des Qualitätsmanagements Daten nach einheitlichen Kriterien zu erfassen und auszuwerten. Zu diesem Zweck betreibt die SGAR in Zusammenarbeit mit dem Institut für Sozial- und Präventivmedizin der Universität Lausanne (IUMSP) die Datenbanken ADS (Anästhesie Datenbank Schweiz) und AMDS (Absolute Minimal Data Set). In der ADS sammelt das IUMSP als neutrales und unabhängiges Institut die Daten der teilnehmenden Anästhesieabteilungen und wertet diese aus (◉ Link). Die Spitäler bestimmen selbst, welche Daten gespeichert, ausgewertet und mit jenen anderer Kliniken verglichen werden, zum Beispiel: Anästhesie- und Operationszeit, Anästhesietechniken, Patientendaten, intra- und postoperative Komplikationen. Beim AMDS handelt es sich im Gegensatz zum ADS um einen Minimalsatz von 10 anästhesiologischen Daten wie Datum und Typ der Operation, ASA-Risikoklas-

SGAR: Mitgliederentwicklung 1952–2007

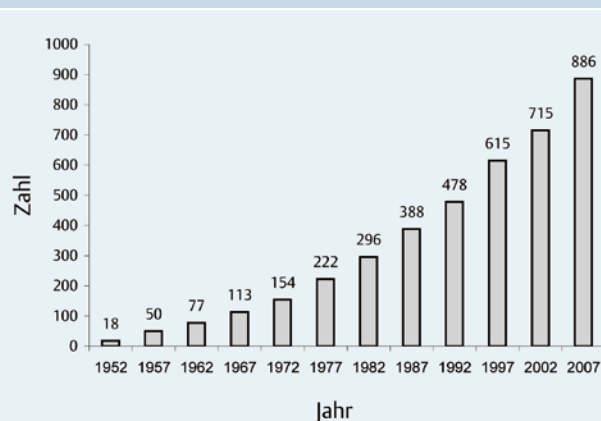


Abb. 1 Bis zum Jahr 2007 ist die Mitgliederzahl der SGAR kontinuierlich gestiegen.



Prof. Dr. med. Thomas Pasch, Past-Präsident der SGAR: „Es ist unser Ziel, die Anästhesiologie nach außen zu vertreten, gegenüber den Medizern sowie gegenüber der politischen und allgemeinen Öffentlichkeit.“

se, Anästhesiedauer und -technik. Mit dieser Datenbank will die SGAR laut Jahresbericht 2006 „ein Abbild der anästhesiologischen Aktivitäten in der Schweiz erhalten (...) und damit ein Mittel an die Hand bekommen, um ihre Mitglieder gegenüber den politischen Behörden und den die Tarife festsetzenden Gruppen in der Schweiz zu verteidigen“.

Im Jahr 2006 haben 34 Spitäler am Projekt ADS teilgenommen, 9 weitere am Teilprojekt AMDS. „Wir wünschen uns, dass sich daran noch mehr Schweizer Anästhesiologen beteiligen“, sagt Pasch. „Bis jetzt haben wir ein gutes Drittel aller Anästhesien erfasst und hoffen, das noch weiter voranzutreiben“.

Neu: Weiterbildungsprogramm und DRG Neben der Qualitätssicherung gibt es noch weitere Projekte, die die SGAR zurzeit vorantreibt, zum Beispiel die Revision des Weiterbildungsprogrammes zum Facharzt für Anästhesiologie oder die Kommunikation mit den Laien. „Wir wollen, dass alle Patienten wissen, wie wichtig die Anästhesiologie ist“, meint Pasch. „In den letzten Jahren haben wir hier viele Fortschritte gemacht.“ Zum Beispiel bietet die SGAR auf einer eigenen Website Informationen für Laien an (◊ Link). In einfacher Sprache und mit zahlreichen Abbildungen verdeutlicht die Seite Wissenswertes rund um Allgemein-, Regional- und Lokalanästhesien. „Neben diesen Projekten sind natürlich Tarife immer ein Thema für uns“, ergänzt Pasch die Liste der aktuellen Aufgaben noch. Besonders jetzt, da die Schweiz plane, im Jahr 2009 die DRG (Diagnosis Related Groups) einzuführen.

Kontaktpflege zu nationalen und internationalen Verbänden Um die Interessen der Gesellschaft nach außen zu repräsentieren, sind Mitglieder der SGAR in verschiedenen Gremien, Verbänden und Organisationen vertreten. Zum Beispiel in einigen Kommissionen der „Verbindung der Schweizer Ärztinnen und Ärzte“ (Schweizer Ärztekammer), der Foedera-

tio Medicorum Chirurgicorum Helvetica (Dachverband der Fachgesellschaften für Chirurgie) sowie bei den medizinischen Fachzeitschriften Swiss Medical Weekly und Swiss Medical Forum. Auch international gibt es viele Verbindungen, etwa zu der Union Européenne des Médecins Spécialistes (UEMS, ◊ AINS 9/07), zu der World Federation of Societies of Anaesthesiologists (WFSA) oder der European Society of Anaesthesiology (ESA, ◊ AINS 7–8/07). „Es gibt auch sehr viele persönliche Kontakte“, erzählt Pasch, der aus Deutschland stammt. Er selbst stehe in Kontakt mit der Deutschen Gesellschaft für Anästhesiologie und Intensivmedizin (DGAI) und mit dem Bundesverband deutscher Anästhesisten (BDA).

Struktur der SGAR Hinter den vielfältigen Aktivitäten der SGAR steht eine Reihe engagierter Mitarbeiter. „Die Hierarchie der SGAR ist flach“, erklärt Pasch. Neben der Generalversammlung der Mitglieder, dem Hauptentscheidungsgremium, gebe es einen Vorstand und 10 verschiedene Ressorts in den Bereichen „Weiterbildung“, „Fortbildung“, „Spitalfragen“ sowie „Tarife und Verträge“. Der Vorstand besteht aus dem aktuellen Präsidenten der SGAR, Prof. Dr. med. Patrick Ravussin vom Hôpital Régional in Sion, dem Past-Präsidenten Thomas Pasch und 5 weiteren Vorstandsmitgliedern aus der deutsch-, französisch- und italienischsprachigen Schweiz. „Die Vorstandsmitglieder sind im Wesentlichen gleichberechtigt“, erklärt Pasch, „allerdings ist jeder für ein bestimmtes Ressort zuständig.“

Vorteile für Mitglieder Mitglieder der SGAR genießen verschiedene Vorteile. „Zum einen ist man als Mitglied wesentlich besser informiert. Und zum anderen erhält man Unterstützung in beruflichen Fragen“, erläutert Pasch. So fördere die SGAR etwa wissenschaftliche Projekte und den Unterricht im Fachgebiet. Während des einmal im Jahr veranstalteten Kongresses hätten Mitglieder zudem die Möglichkeit, ihre Forschungsergebnisse vor einem Fachpublikum darzustellen. Auch 2007 wird die SGAR wieder einen großen wissenschaftlichen Kongress abhalten, gemeinsam mit der Schweizerischen Gesellschaft für Intensivmedizin (SGI). Dieser wird vom 1. bis zum 3. November 2007 in Interlaken stattfinden. Neben Vorträgen zu Fachthemen bietet die Gesellschaft auf dem Kongress auch Workshops an, etwa zu berufspolitischen

Fragen oder zu Aspekten der Qualitätssicherung. Anmeldeschluss für den Kongress ist der 25. Oktober 2007.

Mitgliedsbeiträge und Aufnahmemodus Jeder Arzt, der den eidgenössischen oder einen anderen in der Schweiz anerkannten Facharztstitel für Anästhesiologie führt, kann ordentliches Mitglied werden. Für Anästhesiologen, die aus Nicht-EU-Ländern stammen und in der Schweiz nicht praktizieren dürfen, besteht die Möglichkeit, als außerordentliches Mitglied beizutreten. Daneben gibt es Passivmitglieder (Ärzte in Rente), Mitglieder in Weiterbildung und „zugewandte Mitglieder“, zum Beispiel Ärzte anderer Fachrichtungen, die sich für Anästhesiologie interessieren.

Über die Aufnahme neuer Aspiranten entscheidet die Generalversammlung. Dazu müssen zwei ordentliche Mitglieder den Beitritt im Vorfeld als Paten durch ihre Unterschrift auf einem Antragsformular befürworten. Ordentliche Mitglieder zahlen einen Jahresbeitrag von 400,- Franken (umgerechnet 250,- Euro); für außerordentliche Mitglieder reduziert sich die Gebühr um 100,- Franken. Mitglieder in Weiterbildung können bereits für 50,- Franken (30,- Euro) der Gesellschaft beitreten. Passiv- und Ehrenmitglieder zahlen nichts und zugewandte Mitglieder 250,- Franken (150,- Euro) für eine Mitgliedschaft. Bei finanziellen Engpässen kann der Mitgliedsbeitrag reduziert werden. Seit 1952 ist die Zahl der Mitglieder kontinuierlich gestiegen (◊ Abb. 2), was zum Großteil auf das Engagement und die Erfolge der Mitglieder dieser Gesellschaft zurückzuführen ist. ◀

Stephanie Hügler

Links

SGAR

www.sgar-ssar.ch

Informationen für Laien

www.anaesthesie-info.ch

CIRRNET (Critical Incident Reporting and Reacting Network)

www.cirynet.ch

Stiftung für Patientensicherheit in der Anästhesie

www.bnm.ch/Patientensicherheit

Anästhesie Datenbank Schweiz

www.iumsp.ch/ADS/index.htm